

Bericht

Sprache der Mühlenflügel

Datum: 14. Januar 2012
Verfasser: Erich Böhm, Nenndorf
Quellen: Ausbildungsunterlagen
Fotos: Erich Böhm, Nenndorf

Allgemeines: **Holländer Windmühlen**

Beispiele:

Holländer Windmühle Mitling Mark
Holländer Windmühle Nenndorf

Nachrichtenübermittlung

In der heutigen Zeit sind Handy und Internet als Kommunikationsmittel aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Was für ein Horror für die junge Generation, wenn es kein Fernsehen, Internet und Handy geben würde – unvorstellbar.

Als unsere Mühlen gebaut wurden, gab es das alles nicht und einmal schnell mit dem Auto in den Nachbarort fahren, um nachzufragen oder nachzusehen, ging auch. Wer hatte schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Geld für ein Auto?

Das modernste auf dem Bauernhof war ein Fahrrad und dann auch nur eins oder höchstens zwei für den Weg zum Feld, zum Melken oder für dringende Besorgungen im nahe gelegenen Ort.

Vieles musste zu Fuß erledigt werden, auch über weite Strecken. Das war beschwerlich und kostete Zeit.

Neuigkeiten erfuhr man früher auch schon aus der Zeitung. Ereignisse und Bekanntmachungen, die man Tage später in der Zeitung lesen konnte, waren oft schon gar nicht mehr aktuell, als man sie endlich lesen konnte. Für einen Bauern, der sich morgens mit Getreide auf den Weg zur Mühle machte und abends mit Mehl und Schrot wieder zu Hause zu sein wollte, war die Nachricht in der Zeitung oftmals ohne Nutzen.

Wie also erfuhr man, was gerade in der Mühle los war? Konnte man den zeitaufwendigen Weg zur Mühle mit dem Pferdefuhrwerk antreten, um dann das gemahlene Korn als Mehl oder Schrot gleich wieder mitnehmen? Hatte der Müller gerade ein Fest? War die Mühle geschlossen? War nach einem Sturm eine Reparatur notwendig und der Mühlenbauer bei der Arbeit? Waren die Mahlsteine stumpf und mussten geschärft werden? Dann war ein Weg zu dieser Mühle zum Schroten an solchen Tagen umsonst.

Windmühlen waren weithin sichtbar. Sie standen in der Regel auf einem baumlosen Hügel oder Berg und an der Küste oftmals auf einer Warft. Fremden waren sie ein Wegweiser und dienten an der Küste für Schiffe als Orientierungszeichen, um von Meer her den Weg zum Heimathafen in die Siele zu finden.



Die sich drehende Nennendorfer Mühle ist aus den umliegenden Dörfern Westerholt, Willmsfeld, Schweindorf, Eversmeer und Dornum gut sichtbar.

Das weiße Flügelkreuz einer Windmühle ist schon von weitem zu sehen. Drehende Flügel waren ein sicheres Zeichen: **In der Mühle wird gemahlen!**

Was aber wenn die Flügel still standen, war es nur eine kurze Arbeitspause oder war die Mühle für viele Tage außer Betrieb?

Die Stellung der Mühlenflügel hat der Müller für die Nachrichtenübermittlung genutzt. So wussten seine Kunden, die Bauern und Bäcker, ein Weg in die Mühle zum Kornmahlen kann heute erfolgreich sein oder kommt an einem anderen Tag. Ich sende ein neues Signal mit meinen Flügeln, wenn ich wieder mahlfähig bin.

Flügelsprache

Die Stellung der Mühlenflügel hat nicht überall dieselbe Deutung. So haben viele Regionen, wie die Holländer, die Ostdeutschen, die Wesermarsch, die Nord-, West- oder Ostfriesen ihre eigene Mühlensprache. So kann ein und dieselbe Flügelstellung verschiedene, ja sogar die gegenteilige Aussage haben.

Das machte aber nichts, denn schnell hatten sich die Bauern auf „ihre Mühle“ eingestellt und erkannten schnell, was „ihr Müller“ ihnen mitteilen wollte. Warum sollte sich ein ostfriesischer Bauer auch mit der Mühlensprache der Nordfriesen auseinandersetzen? Dort fuhr er mit seinem Korn sowieso nicht hin.

Neben der Flügelstellung war die Bespannung der Flügel mit Segel ein weiteres Hinweiszeichen. Oft zeigte die Bespannung der stehenden Flügel mit Segel an, das es sich nur um etwas Vorrübergehendes handelte.

Windmühlen mit Segel blieben sehr selten längere Zeit stehen, denn es konnte plötzlich Wind auffrischen, der den Müller und damit seine Mühle in große Schwierigkeiten bringen

konnte. Flügel, die von der Bremse nicht mehr gehalten werden konnten, verursachten große Schäden, die oft sogar bis zum Brand und zur vollständigen Zerstörung führten. Deshalb sind Mühlen in der Arbeitsruhe ohne Segelbespannung.

Flügelsprache als Ausdruck der Freude und des Feierns.

Am schönsten war eine weithin sichtbar festlich geschmückte Mühle. Dann wurden die Flügel mit zusätzlichen Fähnchen oder Fahnen, manchmal auch mit Grünschmuck, herausgeputzt.



Der **Wimpelschmuck** von Flügel zu Flügel zeigt, dass an der Mühle ein Fest gefeiert wird. An diesem Tag war es der Mühlentag am 2. Pfingsttag des Jahres 2011. Es wurden zwei Flügel mit Segel bespannt und die Flügel drehten sich.

Flügelsprache als Arbeitssprache



Ostfriesland:
**Kurze
Arbeitspause**

Niederlande:
Arbeitspause

Wesermarsch:
Längere
Arbeitspause

Die stehende Mühle, die offenen Jalousien und das Fehlen der Sturmbretter weisen auf eine Arbeitspause hin.



Ostfriesland:
Mühle hat nichts zu mahlen, Kunden werden sofort bedient.

Dieses Bild zeigt eine stehende Mühle, bei der der Müller anwesend ist, sonst wären die Segel nicht auf den Flügeln. Die Bespannung **Half-Lien** zeigt an, dass auch ausreichend Wind zum Mahlen vorhanden ist. Der Müller könnte durch volle Bespannung noch einen Zahn zulegen. Also, her mit dem Korn!



Ostfriesland:
Feierabend, Freudenstellung

Niederlande:
 Längere Arbeitspause

Wesermarsch:
 Kurze Arbeitspause

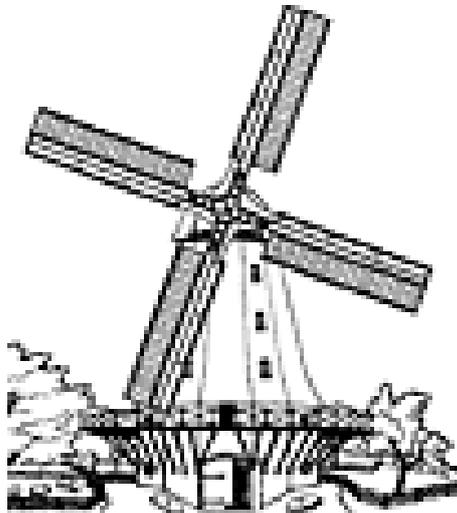
Die Mühle hat Feierabend, die Mühle steht, die Segel sind eingerollt und die Sturmbretter herausgenommen. Der Müller freut sich an diesem schönen Frühlingstag auf den Feierabend, den er bei Windstille ruhig genießen kann.

Flügelsprache als Familienmitteilung

Es gibt im Müllerhaus auch familiäre Ereignisse, die den Müller zu einer Arbeitspause und Mühlenruhe veranlassen. Die Geburt eines Kindes oder eine Hochzeit waren Anlass, ein Fest zu feiern und das auch anzuzeigen, denn alle sollten sich mit ihm und seiner Familie freuen.

So stellte er seine Mühle in die **Freudenschere**.

Die Flügel waren ohne Segel und Sturmbrett. Oft waren die Mühlenflügel, wie die Nenndorfer Mühle am Mühltage, mit Wimpeln und Fahnen zusätzlich geschmückt. Die Mühle zeigte sich im Festtagsschmuck.



Ostfriesland:
Feierabend,
Freudenschere
auch
Zimmermannsruhe
oder
Steine werden geschärft

Niederlande:
Freudenschere

Es gab aber auch traurige Ereignisse im Müllerhaus. Wenn ein Familienmitglied starb, wurde die Mühle in die **Trauerschere** gestellt.

Starb der Müller selbst, blieb die Mühle in dieser Flügelposition mehrere Tage, manchmal sogar Wochen, bis ein Nachfolger für den Müller gefunden war.



Ostfriesland:
Trauerschere

Niederlande:
Trauerschere

Wesermarsch:
Trauerschere

Trauer und Freude im Müllerhaus ließen die Mühle ruhen. Die Segel waren aufgerollt und die Sturmbretter herausgenommen. Deutliches Zeichen: Hier herrscht Arbeitsruhe!

„Mühlen sind in der Landschaft nicht nur ein interessanter Blickpunkt, sondern sie haben immer eine Nachricht für den Betrachter! Wir müssen die Mühlensprache nur verstehen.“

(Erich Böhm)